

Sechs neue Sommer-HITs

Von Johannes PAAR, LANDWIRT Redakteur

Mit der Vorstellung von drei neuen 4-Kreislern und drei neuen 6-Kreislern setzt Pöttinger die Erneuerung des Zetter-Programms fort. Alle Typen sind mit der Technik der großen Brüder 8.81 bzw. 8.91 ausgestattet. Der HIT 8.81 mit seinen acht Kreiseln hat bereits bei unserem Praxistest im letzten Jahr überzeugt (LANDWIRT Ausgabe 21/2013). Nun steht diese Technik auch für kleinere Betriebe zur Verfügung. Die größte 4-Kreiselmachine – HIT 4.54 – und den kleinsten Typ mit 6 Kreiseln – HIT 6.61 – konnten wir schon vor dem Serienstart ausführlich Probe fahren.

Zwei Maschinen, viele Varianten

Der HIT 4.54 streut das Futter mit seinen vier Kreiseln 5,4 m breit. Das ist dank des großen Kreiseldurchmessers von 1,67 m und der sechs Zinkenarme

Mitten im Sommer präsentiert Pöttinger seine neue HIT-Parade. Unsere ersten Einsatz Erfahrungen haben gezeigt, dass die beiden Kreiseltzttwender HIT 4.54 und HIT 6.61 das Zeug haben, ein echter Schlager zu werden.

möglich. Beim HIT 6.61 gibt der Hersteller eine Arbeitsbreite von 6 m an. Er hat sechs Kreisel mit einem Durchmesser von 1,3 m und fünf Zinkenarme pro Kreisel. Damit streut er das Futter etwa 6 m breit.

Beide Zettkreisel sind leichtzünftig und laufen ruhig. Der 6-Kreisler läuft noch ruhiger als der 4-Kreisler. Wir sind beide Maschinen mit dem 75 PS starken Steyr 4075 Kompakt – ausgerüstet mit Zwillingsbereifung – vorwiegend in Hanglagen gefahren. Dies erwies sich sowohl bei der Arbeit als auch beim Transport als eine ideale Kombination. Das Eigengewicht gibt Pöttinger beim 4-Kreisler mit 500 kg und beim 6-Kreisler mit 750 kg an.

Schwenkbock ist Standard

Bei der neuen Zetter-Generation gibt es nur noch eine Typenbezeichnung. Die Zusatzbezeichnungen „N“ für Nachlaufeinrichtung mit Schwenkbock und „NZ“ für die zusätzliche zentrale Grenzstreueinrichtung fallen weg. Alle neuen Maschinen sind mit einem Schwenkbock ausgestattet und ermög-

Fahrbericht



lichen jede Art von Grenzstreueinrichtung.

Beide Zetter lassen sich einfach an die Dreipunkthydraulik der Kategorie II anbauen. Hilfreich dabei ist auch die neue Halterung für die Gelenkwelle: Nimmt man die Gelenkwelle beim Anbau aus der Halterung, schwenkt diese automatisch zur Seite. Neu ist auch die Fixierung des Oberlenkers: Pöttinger

Typentabelle der beiden neuen HIT-Baureihen						
	HIT 4.47	HIT 4.54	HIT 4.54 T	HIT 6.61	HIT 6.69	HIT 6.80
Kreiselanzahl		4			6	
Kreiseldurchmesser	1,42 m	1,67 m	1,67 m	1,3 m	1,42 m	1,67 m
Zinkenarme pro Kreisel		6		5		6
Arbeitsbreite	4,7 m	5,4 m	5,4 m	6 m	6,85 m	7,85 m
Arbeitsbreite nach DIN	4,4 m	5,2 m	5,2 m	5,75 m	6,45 m	7,45 m
Transportbreite	2,5 m	2,85 m	2,85 m	2,55 m	3 m	3 m
Abstellhöhe	2,25 m	2,6 m	2,6 m	2,97 m	3,35 m	3,73 m
Eigengewicht	420 kg	500 kg	500 kg	750 kg	790 kg	880 kg



◀ Der überarbeitete Schwenkbock mit Oberlenkeranbau und optionalem Stützrad.

Die neuen „Dynatech“-Kreisel mit gebogenen Zinkenarmen verhindern Futterablagerungen am Kreisel.



verwendet keine Kette mehr. Geräte-seitig stehen zwei fixe Bohrungen und eine Langlochbohrung für den Einsatz mit Tastrad zur Verfügung. Für den sicheren Straßen-transport müssen der Schwenkbock durch Umstecken eines Bolzens – wie bei den Vorgängermodellen – und das Langloch durch Umlegen einer Klappe gesperrt werden. Diese Lösung ermöglicht ein deutlich stabileres Fahrverhalten als mit einem „Kettenoberlenker“.

Beim 4-Kreisler können die hochgeschwenkten Kreisel um 180° händisch nach innen geschwenkt werden, was eine Transportbreite von 2,85 m ermöglicht. Der zusammengeklappte 6-Kreisler ist auf Grund seiner kleineren Kreisel auf der Straße nur 2,55 m breit.

Hohe Hangstabilität

Auch bei der Arbeit am Hang laufen beide Maschinen sehr stabil und ruhig. Die nun ab dem 6-Kreisler serienmäßigen Dämpfungsstreben zentrieren das Gerät beim Ausheben mit dem „Herzbolzen“ der Schwenkbockeinrichtung automatisch in Mittelstellung. Dieser Herzbolzen wurde bei den neuen Kreislern um 5° nach vorne geneigt. Das soll laut Hersteller in Extremsituationen ein Verklemmen der Schwenkbockeinrichtung verhindern.



Werkzeuglose Verstellung der Kreiselneigung.

Ein optionales Hydraulikventil am Schwenkbock sperrt beim 6-Kreisler die äußeren Kreisel beim Ausheben am Vorgewende. Dadurch hängen die äußeren Kreisel nicht nach unten und ermöglichen mehr Bodenfreiheit. Bei Hangneigungen von 40 % und mehr muss der Fahrer beim Ausheben darauf achten, dass der Herzbolzen des Schwenkbocks in der Mitte steht. Die Dämpfungsstreben können nicht das ganze Maschinengewicht gegen den Berg stemmen.

Neu konstruiert wurde auch die Grenzstreueinrichtung. In der Grundausstattung sind die Kreiselräder fix verschraubt. Beim 4-Kreisler lassen sie sich auf Wunsch einzeln von Hand schräg stellen. Der Verstellmechanismus sitzt nicht mehr wie früher unter dem Kreisel, sondern oberhalb. Komfortab-

lere Lösungen gibt es optional beim 6-Kreisler: mechanisch mit einem zentralen Handhebel oder hydraulisch mit einem doppelwirkenden Hydrauliksteuergerät. Mit der hydraulischen Grenzstreueinrichtung kann man bei Schichtlinienfahrt am Hang durch leichtes Schrägstellen das Abdriften reduzieren. Die Stellung der Räder wird dem Fahrer durch eine gut einsehbare Markierung angezeigt.

Dank der neuen Kreiselbauart lässt sich jede Art von Grenzstreueinrichtung nachträglich nachrüsten.

Geschwungene Zinkenarme

Wie bei den großen Brüdern kommen nun auch bei den 4- und 6-Kreis-

LANDWIRT Tipp

Weitere Infos, Bilder und ein Video der beiden neuen Pöttinger Kreiselzettwender finden Sie unter: www.landwirt.com/landtechnik



lern die neu entwickelten „Dynatech“-Kreisel zum Einsatz. Die Zinkenarme sind direkt mit dem Kreiselsteller und zusätzlich mit der Kreiselnarbe verschraubt. Der Kreiselsteller besteht aus dickwandigen Formpressteilen. Die geschwungenen Arme mit den neuen „Heavy Duty-Zinken“ sollen das Futter noch schonender behandeln. Zudem verhindern sie Futterablagerungen auf den Armen und ein Wickeln der Kreisel. Die 9,5 mm starken Doppelzinken sind ungleich lang und lassen sich je nach Futter voreilend oder nacheilend einstellen. Dazu muss die Zinkenhalterung um 180° verdreht werden. Eine Zinkenlehre ist für die Einstellung der Neigung nicht mehr notwendig. Die serienmäßige Zinkenverlustsicherung ist in diese Halterung integriert.

Die Kreiselneigung lässt sich nun werkzeuglos in drei Stellungen anpassen. So kann man bei wechselnder Fut-



Die Verstellung der optionalen Grenzstreueinrichtung beim HIT 4.54 erfolgt von Hand.



Dieses hydraulische Sperrventil am Schwenkbock sperrt beim 6-Kreislser die äußeren Kreisel beim Ausheben am Vorgewende und ermöglicht dadurch mehr Bodenfreiheit.



Optionale hydraulisch verstellbare Grenzstreueinrichtung beim HIT 6.61 mit Anzeige (siehe Pfeil).

terbeschaffenheit das Streubild rasch optimieren.

Angetrieben werden die Kreisel bei beiden Typen über Doppel-Kreuzgelenke. Diese sind wartungsfrei. Lediglich die einzelnen Kreiselgetriebe sind mit einem Schmiernippel versehen. Die Kreisel sind auch im hochgeklappten Zustand kraftschlüssig und können sich drehen.

Neu ist auch die Rahmenkonstruktion: Bei den Vorgängermodellen waren die Rahmenrohre verzahnt und mit den Gussgehäusen verpresst. Bei der neuen Hit-Generation sind die Rahmenteile verschweißt und verschraubt. Im Bereich der Gelenke haben sie einen größeren Lagerabstand.

Gute Boden Anpassung, sauberes Streubild

Unsere beiden HIT-Kreislser waren mit dem optional erhältlichen Tastrad ausgestattet. Die Montage hat Pöttinger wesentlich verbessert. Das Tastrad ist nun fix am Querrahmen des Dreipunkt-

bocks verschraubt und kann sich nicht mehr so leicht lockern. Eine Lochleiste am Rahmen und zusätzliche Langlöcher in der Halterung ermöglichen viele Einstellungen in Längs- und in Querrichtung. Die Höhe verstellt man, wie bisher, mit einem Bolzen und einer Lochleiste.

Wir haben die beiden Kreiselzettwender bei der Silage- und Heuernte eingesetzt. Das Streubild war stets gleichmäßig. Die einzelnen Kreisel passen sich gut dem Boden an. Die Bewegungsfreiheit der Nachlaufeinrichtung ist ausreichend. Mit den auf Wunsch erhältlichen verlängerten Anbaulaschen an den Unterlenkern lässt sich eine Kollision der Schutzbügel mit Zwillingrädern vermeiden.

4 oder 6 Kreisel?

Die beiden von uns gefahrenen Kreiselheuer unterscheiden sich in der Arbeitsbreite um 55 cm. Der HIT 6.61 ist daher etwas leistungsfähiger als der 4-Kreisel-Zetter. Die Flächenleistung beim

ersten Zettvorgang ist aber hauptsächlich von der Mähwerksbreite abhängig. Bei Mähbreiten bis 2,6 m kommen beide Maschinen etwa auf die gleiche Leistung.

Aus Sicht der Arbeitsqualität spricht aber einiges für den breiteren HIT 6.61: Die kleineren Kreisel werfen das Futter weniger weit und legen es dadurch etwas lockerer ab, als dies beim 4-Kreislser der Fall ist. Das Mehrgewicht von rund 250 kg ist am Hang kaum spürbar. Durch den kleineren Kreisdurchmesser ist das Gerätegewicht näher am Traktor. Beide Maschinen lassen sich problemlos mit 70 PS-Traktoren am Hang einsetzen. ■

Fazit

Auf Basis der Kreiselzettwender 8.81 bzw. 8.91 hat Pöttinger nun auch die 4- und 6-Kreislser technisch erneuert. Herzstück der neuen HITs sind die „Dynatech“-Kreisleinheiten mit den geschwungenen Zinkenarmen und ungleichlangen Zinkenpaaren. Viele Detailverbesserungen rund um die Maschine machen die Arbeit angenehmer und reduzieren zudem den Wartungsaufwand.

Mit einem Listenpreis von 9.120 Euro inklusive MwSt. ist der HIT 4.54 knapp 2.500 Euro günstiger als der HIT 6.61. Mit dem Start der Serienproduktion im September dieses Jahres sind dann alle 4- und 6-Kreislser-Typen mit der neuen Technik verfügbar.